

gütiges Anerbieten anzunehmen, Vater. Die Arbeit selbst birgt bereits einen reichen Lohn in sich. Nie habe ich mich abends glücklicher und zufriedener zur Ruhe gelegt als nach einem Tage angestrenzter Thätigkeit. Nun gilt es, dir nachzueifern, Vater, und das soll künftig meine erste Aufgabe sein!"

Hell klangen die Gläser aneinander.

„Euch danke ich heute noch einmal, daß Ihr mich einst mitnahm,“ fuhr Otto eifrig fort und reichte seinem Freunde Jim über dem Tische die Hand hin. „Ohne Euch wäre ich wohl so rasch nicht anderen Sinnes geworden; denn ich war damals zu sehr verblendet. — Eure fortwährende Schweigsamkeit erweckte in mir zuerst ein Gefühl der Verlassenheit, und — — —“

„Dann trug ich allerdings etwas zu deiner Heilung bei,“ fiel ihm der Trapper lachend in das Wort. „Ich schwieg absichtlich, und — aufrichtig will ich es gestehen — es ist mir nicht leicht geworden. Du solltest so recht die Einsamkeit empfinden, welche du gegen ein Leben unter Menschen eingetauscht hattest; denn als ich einst Fallensteller wurde, habe ich mich an das Alleinsein am schwersten gewöhnt. Es freut mich, daß ich mein Mittel nicht umsonst anwandte.“

Frau Marie hatte den Schinken angeschnitten, und während sie die Stücke umherreichte, meinte sie: „Ihr könntet uns das Erlebnis mit dem Bären zum besten geben, Mr. Forester. Otto hat uns kaum etwas davon berichtet.“

Gern war der Trapper bereit, und ausführlich erzählte er das Abenteuer. Dann fuhr er fort: „Später habe ich den Platz noch einmal besucht, auf welchem uns die Bestie überraschte, und seitdem habe ich häufig darüber nachgedacht, ob es für mich nicht eine glückliche Fügung des Schicksals war, daß mich der Junge damals nach dem Westen begleitete; denn ohne Zweifel rettete er mir das Leben, indem er den Bären rechtzeitig von